BLICK WINKEL

Schülerzeitung des Franziskusgymnasiums Lingen

5. Ausgabe

Schuljahr 2022/23

Jugend trainiert für Olympia: Volleyball in Berlin

Ein Franzose am Franziskusgymnasium

Londonfahrt

Interview mit Jan Hennecke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Herrn Tondera	3
Ein Franzose am Franziskusgymnasium	4
Tag 2 der Londonfahrt	6
JuniorAkademie Treff 2023	8
My hometown – Leaflets	9
Jugend trainiert für Olympia: Volleyball in Berlin	12
Der Ruderweltmeister aus Lingen: Jan Hennecke	14
Wahl der Lieblingsklassen	15
Online-Interview mit Sarfraz Manzoor	17
Das Universum	19
Projektarbeit – Sozialpraktikum	20
Kommentar: Warum das (Politik-)Abitur sinnvoll ist	23
AnnenMayKantereit - Ein Konzertbericht	27

Bild Titelseite: Mariele Sanders

Vorwort zur neuen Ausgabe der digitalen Schülerzeitung „Blickwinkel“

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wenn ich in meiner Werkstatt Holz bearbeite, höre ich häufig NDR Kultur. In einer Sendung wurden zwei Gedichte vorgestellt, eines von einem Menschen gedichtet, ein anderes von einer „künstlichen Intelligenz“(KI). Die Zuhörer sollten entscheiden, welches von einem Dichter stammt. Mir war sofort klar, hinter welcher Variante der Computer steckte. Weniger klar ist: Hatte ich die korrekte Lösung gefühlsmäßig oder aufgrund meiner Vorkenntnisse gefunden? Und werde ich auch in Zukunft noch entscheiden können, ob Texte, Bilder und Filme von Menschen oder von einer KI geschaffen wurden?

Vor einigen Wochen erzählte mir ein Arzt, dass er über einen Praktikumsbericht enttäuscht gewesen war, den er durchsehen musste. Der Bericht war von grammatikalischen, orthografischen und sachlichen Fehlern durchzogen. Das brachte ihn auf den Gedanken, zu schauen, ob die KI in der Lage ist, einen fehlerfreien Praktikumsbericht zu erstellen. Die geeignete Software konnte zu seinem Entsetzen in wenigen Augenblicken einen fehlerfreien Praktikumsbericht liefern. Diese scheinbar harmlose Episode zeigt, dass Fälschungen und Plagiaten Tür und Tor geöffnet sind. Das hat auch das Beispiel eines Hamburger Abiturienten gezeigt, der ein Smartphone mit ChatGPT-Programm in die Abiturprüfung eingeschmuggelt hat. Gefälscht und gemogelt wurde schon immer. Was die KI möglich macht, geht aber weit über die bisher üblichen Betrügereien bei Prüfungen, Berichten, Statistiken etc. hinaus.

Der Erste, der KI benutzte, war Alan Turing. Ein von ihm 1940 gebauter Apparat konnte während des Zweiten Weltkrieges viele Befehle und Nachrichten der Kriegsmarine entschlüsseln, die von der deutschen Chiffriermaschine Enigma verschlüsselt worden waren. Enigma galt als nicht dechiffrierbar. In den letzten Jahrzehnten haben Hardware und Software enorme Fortschritte gemacht, so dass Computer eigenständig Texte verfassen können, die Kommunikation zwischen Menschen und Robotern möglich ist oder zwei Roboter durch Interaktion eine uns zunächst unverständliche Sprache entwickeln können. **Aber: Um das zu ermöglichen, braucht man in allen Fällen einen menschlichen Input. Und: Die „künstliche Intelligenz“ denkt nicht wie unser Gehirn, weil niemand genau weiß, wie unser Gehirn funktioniert. Es soll das komplizierteste System sein, was im Universum vorhanden ist.**

Trotz aller Horrormeldungen über die Gefahren der KI wird diese bereits in vielen Bereichen erfolgreich eingesetzt, zum Beispiel in der Landwirtschaft, Medizin und Industrie. Sie kann uns auch bei der Aufgabe helfen, den Klimawandel zu begrenzen, Ressourcen zu schonen, Verkehr zu regeln und vieles mehr. Bedauerlicherweise wird KI auch im Krieg eingesetzt und für Straftaten benutzt. Auch zur Verbreitung von Falschnachrichten wird sie missbraucht. Deshalb müssen wir lernen, mit KI verantwortungsvoll umzugehen. Damit wir auch in Zukunft in der Lage sind, falsche Nachrichten von Menschen oder von der „künstlichen Intelligenz“ zu entdecken, müssen wir uns nicht nur Kompetenzen, sondern auch Allgemeinwissen aneignen, das größer ist, als das Wissen der vorangehenden Generationen. **Sind wir dazu bereit?**

Christof Tondera, von 1985 bis 2022 Lehrer am **FG**

Ein Franzose am Franziskusgymnasium

von Adrian Singh (Klasse 10c)

Bonjour, bonjour, Croissant und Baguette. Ja, da hört's bei vielen dann auch auf: Französisch, die Sprache der Liebe. Wie den meisten bekannt ist, wird sie auch hier am Franziskusgymnasium unterrichtet. Ab Klasse 6 geht's los. Hausaufgaben, Klassenarbeiten vielleicht auch mal ein Sprachzertifikat, alles ganz normal, aber das wohl beste ist doch der Schüleraustausch. Zwei Wochen das himmlische Frankreich genießen, die Kultur, die Landschaft, die Menschen. Ach, c'est magnifique! Der Austausch mit der ganzen Klasse ist schon ein besonderes Erlebnis. Mir blieb das leider verwehrt. So was bedeutet nun mal viel Organisation und es kann nun mal nicht immer klappen. Daher hatte ich das Glück noch einen Plan B zu haben. Voltaire und Brigitte Sauzay, vielleicht habt ihr diese beiden Namen schon mal gehört. Der eine ein französischer Philosoph, die andere eine Chefdolmetscherin, die sich für deutsch-französische Beziehungen einsetzte, und vor allem für das Austauschprogramm Voltaire, das es jedem Jugendlichen ermöglicht, solch einen Austausch zu machen. Sechs Monate Frankreich. Das war mir und meinem Austauschpartner etwas zu lang. Für uns reicht auch das Brigitte-Sauzay-Programm. Das ist etwas kürzer. Da heißt es dann nur drei Monate "Vive la France". Aber bevor es für mich losgeht, ist mein französischer Kumpel erstmal hier bei uns. Seit Ende März ist er hier, und bis zum 18. Juni bleibt er. Genügend Zeit, um sich durch unsere breite Auswahl an Brot zu futtern, das "gute" deutsche Wetter zu genießen und sich an den kurzen Schultagen zu erfreuen. Moment mal, kurz? Siebte, achte Stunde scheint wohl für den einen oder anderen sehr schleppend, für unsere Nachbarn ist das pure Erholung. So ein Schultag in Frankreich geht schnell bis 15 Uhr, 18 Uhr ist aber auch nichts Ungewöhnliches. Aber wie's ihm hier gefällt kann euch mein Corres am besten selbst verraten: "Moin! Ich heiße Gabin und ich bin 15 Jahre alt. Seit zwei Monaten bin ich in Deutschland und ich freue mich da zu sein. Am Anfang war der Austausch ein bisschen komisch, aber lustig und ich habe mich sehr willkommen gefühlt. Ich sprach nur englisch, aber jetzt spreche ich deutsch und englisch, wenn Deutsch zu schwer ist. Ich habe viel gelernt. Ich vermisse mein Haus, aber ich komme in zwei Wochen wieder nach Frankreich." Das sind doch mal gute Eindrücke, und so, wie ich es sehe, hat er auch noch keinen Kulturschock erlebt. Komisch war es auch für mich, mein ganzes Leben hat sich umgestellt. Doch so schnell, wie die Zeit vergeht, sehe ich nur die positiven Erfahrungen, die ich mit diesem Austausch sammle. Und ich blicke mit Freude und Lächeln in die Zukunft und auf meinen Aufenthalt in Gabins zu Hause.

Foto: Adrian Singh

Werde Azubi im #teammainka

Kaufmännische Ausbildungsberufe

- Industriekaufleute (m/w/d)
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d)
- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (m/w/d)

Gewerbliche Ausbildungsberufe

- Straßenbauer (m/w/d)
- Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)
- Kanalbauer (m/w/d)
- Rohrleitungsbauer (m/w/d)
- Baugeräteführer (m/w/d)
- KFZ-Mechatroniker - Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Duales Studium

- Baubetriebswirtschaft

BEWERBEN
IN NUR 90 SEKUNDEN

Mainka Bau GmbH & Co. KG

Kontakt:
Carolin Sulmann

T +49 591 80006-448
@ c.sulmann@mainka-bau.de

MAINKA®

Londonfahrt - Tag 2

von Hanna Rosen und Tamara Lüttig (Klasse 9c)

Zuerst ging's mit der Tube zum Harrods, wo wir eine halbe Stunde Zeit hatten, um uns umzusehen. Es gab sehr lange, eindrucksvolle Gänge und Abteilungen, die die verschiedensten Luxusartikel anbieten, unter anderem von Gucci, Louis Vuitton und Prada. Unser Highlight war der Egyptian Escalator, rechts im Bild zu sehen.

Das Beeindruckendste am Natural History Museum ist wahrscheinlich die gewaltige Eingangshalle mit dem riesigen Blauwal-Skelett. Abgesehen davon gab es natürlich noch viele andere interessante Dinge wie die Dinosaurier-Ausstellung und

einen großen Meteoriten, den man mit einer Rolltreppe auch von innen bestaunen kann.

Fun Fact:

Das Natural History Museum feiert in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag. Der Direktor trägt übrigens den wunderbaren Namen Doug Gurr.

Die anschließende Stadtrundfahrt wurde von Rosie geleitet, die uns als Einheimische sehr viel über die Sehenswürdigkeiten Londons erzählen konnte.

Unsere persönlichen Favoriten waren der Big Ben (links) und der Buckingham Palace (rechts). Die perfekte Kulisse für perfekte Erinnerungsfotos.

Danach hatten wir Freizeit. Diese nutzten viele von uns, um Notting Hill und die Portobello Road zu erkunden.

Nachdem wir fast überfahren wurden (Linksverkehr ist verwirrend), gelangten wir per Tube zur Oxford Street.

Nach dem Besuch des größten H&Ms Europas sind wir Herrn Urban durch China Town zum Piccadilly Circus gefolgt, wo zur sowieso schon guten Stimmung noch das Lied „Country Roads" beitrug.

Damit endete auch der 2. Tag der Englandfahrt.

FRANZ ATTACK 2

UNSER MINECRAFT PROJEKT GEHT IN DIE

2. RUNDE!

JOINT UNSEREM DISCORD UND SICHERT EUCH EINEN DER LIMITIERTEN PLÄTZE AUF DER WHITELIST!

https://discord.gg/rm8b6zPRN2

Alternativ könnt ihr uns eine **E-Mail** schreiben an:

ohilbers@franziskusgymnasium-it.de

tschlamann@franziskusgymnasium-it.de

franzattack.info@gmail.com

START AM 30. JUNI
WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

JuniorAkademie Treff 2023

von Lia Waldren (Klasse 10c)

Vom 07. bis zum 08. Januar diesen Jahres fand in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte, kurz HÖB, in Papenburg ein Seminar unter dem Motto “Perspektiven auf die Welt von morgen” statt. Das Seminar galt gleichzeitig auch als Treffen für ehemalige Teilnehmer:innen der JuniorAkademie.

Während des Seminars haben wir viele spannende Aufgaben erledigt und interessante Unterhaltungen über Themen, die uns aktuell beschäftigen, geführt. Natürlich wurden auch spaßigere Dinge gemacht, wie Dungeons and Dragons spielen und Boot fahren, aber in diesem Artikel soll es um die Hauptaufgabe, die uns gestellt wurde, gehen.

Diese war nämlich, uns ein relevantes gesellschaftliches Problem auszusuchen und uns dann dazu eine Utopie auszudenken, die wir anschließend vorstellen sollten. Die Gruppe, mit der ich zusammengearbeitet habe, hat sich mit unserem Bildungssystem auseinandergesetzt, da wir alle als Schüler:innen ein wenig unzufrieden mit dem jetzigen System sind. Unsere Vorstellung von einem idealen Bildungssystem haben wir in Form eines sehr unterhaltsamen Theaterstücks präsentiert. Weil ich euch das Meisterwerk, was wir vorgetragen haben, aber leider nicht zeigen kann, muss ich euch schriftlich mitteilen, wie wir uns Schule im Idealfall vorstellen.

Als Erstes würden wir in unserer Utopie Arbeiten und damit auch Noten abschaffen. Aus Sicht eines Schülers wird dieser ständige Leistungsdruck nämlich auf Dauer anstrengend. Insbesondere, weil so viele unterschiedlich Faktoren in unsere Noten einfließen, dass sie meistens gar kein Maß mehr dafür sind, wie gut man wirklich in einem Fach ist.

Bei Arbeiten ist häufig das Problem, dass sie nur daraus bestehen, dass man stumpf Sachen wiedergibt, die man vorher auswendig gelernt hat und danach direkt wieder vergisst, wodurch man im Endeffekt auch nichts Neues gelernt hat. Manchmal haben Schüler auch einfach Aussetzer und dann kriegen sie trotzdem eine schlechte Note für etwas, was sie eigentlich gut können, nur weil sie an einem bestimmten Tag zur falschen Zeit verwirrt waren.

Mündliche Noten sind sogar noch problematischer. Ich denke, ihre kennt das alle, dass immer mindestens eine Person mit ihrer mündlichen Note unzufrieden ist. Was ja auch Sinn ergibt, denn wie sollen faire mündliche Noten überhaupt möglich sein? Man kann als Lehrer nicht immer alle Schüler im Blick haben und wenn die Noten erst nach dem Unterricht entstehen, wie akkurat können sie dann noch sein? Darüber hinaus fehlt es vielen Schüler:innen vielleicht auch einfach an Selbstbewusstsein, um sich zu melden. Anstatt, dass ihnen dann geholfen wird, werden sie mit einer schlechten mündlichen Note, die in den meisten Fächern auch fürs Zeugnis mehr zählt, bestraft. Irgendwann wird es auch einfach zu stressig, wenn man sich konstant über eine blödsinnige Bewertung Sorgen machen muss, weil jede Unterrichtsstunde zählt.

Uns wäre es lieber, wenn den Schüler:innen das Ganze erspart bleibt, damit sie sich auch wirklich aufs Lernen fokussieren können. Oder wenigstens, dass die Benotung fairer abläuft.

Ein weiterer Aspekt, der uns wichtig war, ist die Auswahl an Fächern. Unserer Meinung nach sollten Schüler:innen früher und freier wählen können, was für Fächer sie haben. Es würde weiterhin Fächer geben, an denen sich alle

Schüler:innen beteiligen müssen, damit sie ihr nötiges Allgemeinwissen aufbauen können. Aber den Rest könnten sie sich nach ihren Interessen und Stärken aussuchen. Denn es gibt wirklich keinen guten Grund dafür, dass jemand, der gerne Sprachen lernt, sich durch Exponentialfunktionen quälen muss.

Als Letztes würden wir uns noch über interessanteren Unterricht freuen, wobei das eigentlich schon relativ gut klappt, wenn man die richtigen Lehrer hat.

Es gibt sicherlich noch viele weitere Dinge, die man an unserem Bildungssystem aussetzen kann und die wahrscheinlich so wie unsere Vorschläge niemand je verwirklichen wird. Aber wer weiß, vielleicht interessiert sich irgendwann doch noch irgendwer für die Meinungen der Schüler:innen.

My hometown: Lingen

von Klasse 9a

What's great about Lingen and its surrounding villages?

The grade 9a created leaflets with information about favourite places and activities in and

Holthausen-Biene

At first:
Don´t judge Biene by it´s smallness!

In our beautiful Biene we organize a tent camp every year. It is super fun and exciting. We have to go there by bike. Although it may be really exhausting, it is always a good time there and you can meet new people. And on top of that, the food there always tastes good and is varied. The program is similar every year, but it never gets boring. I would go here a thousand times if I could.

You don´t know what to do in the evening and think eating dinner and going dancing at the weekend is a lot of fun? Come to enjoy a festival where everyone comes together and has a good time. Therefore the "Gasthof Brümmer" is a fantastic decision. Often festivals are celebrated there such as proms and also the winter festival. Another very popular festival is the protection proof. There everyone has much fun and enjoys the beautiful weather. For the kids there are also offers like a bouncy castle or throwing cans.

You may think Biene is boring because it is small. Well, it may be small but never boring.
It has for example the "Speicherbecken". It is a big lake but nevertheless beautiful. You can go there to relax, calm down, do water activities or eat at the "Deichkrone Café". Moreover, there is a playground for kids, a halfpipe for skaters and a beach volleyball court.

If it is complete happiness for you to do sport and you get a feeling of freedom while doing it, then you are right here in the "SV Holthausen Biene". They have got a big sport offer, so everyone sporty will find something for themselves. For example there is children´s gymnastics for the kids and a very successful football club with many teams. The association was founded in 1939 and has around 1250 members. Moreover, it has often become known far beyond the borders of Lingen.

SV Holthausen BIENE seit 1931

Of course, Biene isn´t something for everyone, but maybe this flyer has piqued the interest of some people.

Ereney Loka, Sonja Roszondai

LOHNE

Lohner See:

Does the Lohner See describe a beautiful place for you? Let's find out. In summer it is very crowded there because there´s a beautiful beach with many play possibilities. You can play beachvolleyball or do fitness. Of course, there is a cafe: The R`café and a tasty kiosk. It is complete happiness for me to go to the lake. There you can go for a great walk with your family at the weekend.

Festivals and sport

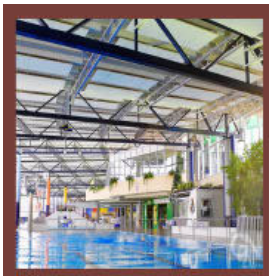
Dancing and celebrating is much fun. So go to the fairground in Lohne and experience the perfect festivals, for example Oktoberfest and Schützenfest. Next to the fairground there is a big sports ground with a lot of games in a week. For us, excitement is watching football or volleyball. Moreover, watching tennis is gigantic .

The nature of Lohne:

Lohne is a beautiful village with lots of nature and big bike tour locations, for example the Lohner Sand. It is perfect for a bike tour with a wonderful view and much calm and nature. Many people visit it and enjoy the sun. They are good for a Sunday afternoon with sunshine. The tours go through the forest and the Lohner Sand. In the summer there is a lot of beauty because of the flower meadows and the sunflowers.

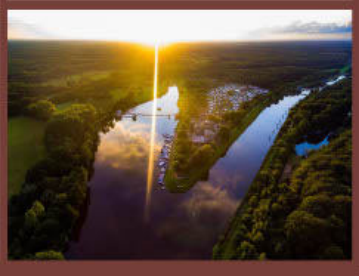
Kathrin Greiving, Sophia Wessels, Franka Brüning

Lingen



It´s complete joy for us to go to Linus Lingen. We love to slide the long slide with many different effects. In the summer we often enjoy the sun together. Outside there is the 10 meter high diving tower. We haven't even dared to jump down there. But the best thing is eating in the bistro;)

But in Lingen there is also a wonderful canal. Two kilometres before the Ems joins the Dortmund Ems Canal, there is a hotel by the canal where you can enjoy delicious food. But you can also take a boat trip there. The captain tells you a lot about Hanekenfähr. It's very interesting.



The Emsland Arena is in the Center of Lingen and offers space for over 5000 visitors. Every year, many international stars perform there in concerts, sporting events and much more. For example, last summer we went to an Álvaro Soler concert. This feeling was indescribable. There was a great atmosphere, and it was a lot of fun.
We will definitely come back!

Here you can see the city center of Lingen with countless shops where you can go shopping. The Lookentor is a wonderful place to shop or meet up with friends.

So if you want to buy nice souvenirs from Lingen, visit the city center Lookentor! Have you ever heard about the Kivelingsfest?

The Kivelingsfest, which takes place every three years, is an unforgettable event for the people in Lingen. For us too, because you dress up and feel like you were in the Middle Ages…the festival is mainly in the market square, but there is also a procession where you walk through whole Lingen. From our experience, it was a lot of fun to be cheered on by the bells of the people watching!

Sina Angelbeck, Finja Wieschebrock

elvb.de
Weil wir nicht an Softw. Arch., m.w.d., 25 – 35, interessiert sind, sondern an Lea.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Bewirb dich jetzt für einen Job bei der Emsländischen Volksbank eG.
elvb.de/wir-fuer-sie/karriere
Emsländische Volksbank eG

Jugend trainiert für Olympia: Volleyball in Berlin

vom Merle Alken (Klasse 10c)

Hochmotiviert machten sich die Wettkampfklassen 2 und 3 am Dienstag den 02.05. mit dem Zug auf zum Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia nach Berlin.

Wie sollte es anders sein, ohne Komplikationen schafften wir es lediglich bis nach Rheine. Nach einigen Zugausfällen und unplanmäßigen Zwischenstopps erreichten wir mit dreistündiger Verspätung die Hauptstadt.

Nach einer kurzen Pause im Hotel machten wir uns wieder auf den Weg zur niedersächsischen Landesvertretung, wo alle niedersächsischen Mannschaften begrüßt und mit einer akrobatischen Vorstellung unterhalten wurden.

Der Mittwoch begann für die Mannschaft der WK 3 schon um 6 Uhr, denn um 8 Uhr stand das erste Spiel auf dem Programm. Geprägt von nervösen Spielzügen ging dieses Spiel somit unglücklich mit 2:0 an die Landesvertretung aus Bremen. In den weiteren Spielen konnte sich die Mannschaft steigern. Spannende Ballwechsel und sehr gute Abwehraktionen waren von den Spielerinnen zu sehen. Leider ging das Spiel gegen die Landesvertretung aus Thüringen mit 2:1 und das Spiel gegen die Landesvertretung aus Mecklenburg-Vorpommern mit 2:0 verloren.

Enttäuscht machte sich die Mannschaft auf den Weg zu einer weiteren Sporthalle, um die Spielerinnen der WK 2 zu unterstützen. Auch der Verlauf dieser Spiele verlief nicht wie gewünscht, denn viele Unstimmigkeiten und Aufschlagfehler schlichen sich ins Spiel. Die Spiele der Gruppenphase gingen somit deutlich verloren und die Gruppenphase wurde, wie auch die WK3, auf dem 4. Platz beendet.

Beide Mannschaften spielten somit am Donnerstag um die Plätze 13-16. Die WK2 erwischte auch hier keinen guten Start, sodass das erste Spiel verloren ging. Doch danach sollten alle Kräfte nochmal gebündelt werden, um das letzte Spiel dieses Turniers zu gewinnen. Mit guten Aufschlägen und starken Abwehraktionen konnten das Spiel gegen die Landesvertretung aus dem Saarland gewonnen werden. Das Turnier wurde somit auf dem 15. Platz beendet. „Wir haben uns zwar bei dem stark besetzten Turnier den ein oder anderen Platz mehr erhofft, doch werden viele gute Erfahrungen aus dem Turnier mitnehmen können.“ - Merle Alken, Kapitänin WK2.

Die WK 3 erwischte am Donnerstagmorgen einen besseren Start und gewann das erste Spiel deutlich mit 2:0 gegen die Landesvertretung aus Rheinland-Pfalz. Um diesen Tag mit einem Sieg

abschließen zu können, musste sich die Mannschaft im letzten Spiel gegen Hamburg beweisen. Auch dies gelang durch sehr gute Angriffsaktionen. Mit einem deutlichen 2:0 Sieg sicherten sich die Mädchen den 13. Platz.

„Wir haben am letzten Spieltag nochmal alles aus uns herausgeholt, um einen guten Platz zu erreichen und diese Erfahrungen mit nach Hause nehmen zu können.“ - Franka Brüning, Kapitänin WK 3.

Die restlichen Tage wurde für Sightseeing, aber auch das Shoppen und ein Musical genutzt.

Am Freitag wurden mit einem spektakulären Abschlussevent in der Max-Schmeling-Halle die Sieger*innen der einzelnen Sportarten gekürt. Die anschließende Party mit hunderten von Sportler*innen aus dem ganzen Bundesgebiet krönte diesen unvergesslichen Tag.

Wir behalten eine ereignisreiche Woche mit vielen tollen Aktivitäten in Erinnerung und möchten uns bei Frau Ducki-Höckner, Frau Borrink und Frau Bonfils für die großartige Zeit in Berlin bedanken.

Ein Dank gilt auch den mitgereisten Eltern, die uns tatkräftig anfeuerten.

Bilder: Franziskusgymnasium

Der Ruderweltmeister aus Lingen: Jan Hennecke

von Sepher Mirehei (Klasse 9)

Gestern noch Weltmeister—heute in den USA: Kaum zu glauben, aber wahr: Mehrere Weltmeister-Titel, Deutscher Meister in jeder fast jeder Bootsklasse und noch vieles mehr… All das hat das Ausnahmetalent Jan Hennecke gewonnen und unserer Redaktion nun erzählt, wie es dazu kam.

Gefunden wurde sein Talent bei einem Turnier, als er für unsere Schule bei einem Ergo-Cup teilnahm und den Cup für das Franziskusgymnasium gewann: Der geborene Weltmeister. Daraufhin entschied er sich dazu, dem Verein der Lingener-Rudergesellschaft beizutreten und machte unglaubliche Fortschritte: Seine erste Regatta (Bootsrennen) fand in Leer statt und ein dreiviertel Jahr Training später gewann er 2012 schon seine erste große Regatta in Bremen.

Im Laufe der Jahren nahm er an immer mehr und mehr Regatten teil und wurde amtierender Meister der U19; Insgesamt wurde in allen Bootsklassen (außer 4er ohne Steuermann) Deutscher Meister. Dazukommend gewann er noch den Baltic-Cup (aus den baltischen Staaten) mit einer sensationellen Leistung den 2. Platz gegen die Dänen.

Doch dann drehte er in Sachen Karriere richtig auf: Denn bei der U19 Weltmeisterschaft (2015) erreichte er den ersten Platz und kam mit Gold nach Hause—unglaublich, oder? Auch das Jahr darauf war er erfolgreich und kam mit Silber zurück.

Und für seine Erfolge wurde er auch richtig belohnt, denn er erhielt ein 4jähriges Sportstipendium für Boston. Unglaublich oder? Seitdem lebt er in der USA und wurde nach seinem Maschinenbau-Studium zum Maschinenbauer. „Heutzutage mache ich Triathlon, aber ich könnte mir auch in der Zukunft vorstellen, wieder mit dem Rudern anzufangen“, erzählte er.

Doch wie bereitete er sich für die Wettkämpfe vor?

Neben dem harten Training und Talent sah er bei einem Wettkampf nicht wie viele andere den Konkurrenten als Gegner; sondern sich selbst: Denn es sei vielmehr ein Rennen gegen sich selbst, wobei man versuche sich selbst zu übertreffen und das Beste aus sich herauszuholen. „Und genau deshalb ist das Rudern ein sensationeller Sport für junge Menschen: Denn durch viel Mühe und Geduld lernt man die eigenen Leistungen

besser wertzuschätzen“, erklärte er, „außerdem kann man auch gute Erfolge erzielen, wenn man hart trainiert und am Ball bleibt“. Eben die wichtigen Fähigkeiten, die man fürs spätere Leben braucht.

Und wer jetzt auch Lust auf das Rudern hat, kann sehr einfach während der Trainingszeiten der Lingener-Rudergesellschaft in den Sport hineinschnuppern. Mittwochs von 16:00-18:00Uhr und samstags von 14:30-16:30 findet das Training für die Jugend statt; für die Erwachsenen montags 16:30 und mittwochs 18:30.

Nähere Informationen gibt es unter https://lingener-rg.de oder für einen direkten Kontakt gerne info@lingener-rg.com anschreiben!

Bilder: Team NordWest e.V.; NOZ

Wahl der Lieblingsklassen

Schüler haben meistens eine ausgeprägte Meinung über ihre Lehrer und in jeder Abizeitung werden u.a. die Lieblingslehrer gewählt.

Nun dreht die Schülerzeitung den Spieß einmal um.

36 Kolleginnen und Kollegen haben abgestimmt und es gibt zwei Gewinner:

Die 6e und die 11a sind die beliebtesten Klassen.

Herzlichen Glückwunsch!

HOCHSCHULE OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

STUDIEREN AN DER HOCHSCHULE OSNABRÜCK

Du möchtest die Zukunft aktiv mitgestalten? Dann bist du bei uns genau richtig. Gemeinsam gehen wir gesellschaftliche und technologische Herausforderungen an und finden Lösungen für eine lebenswertere Welt von morgen.

www.hs-osnabrueck.de/studium

Online-Interview mit Sarfraz Manzoor

von Helena Stehmann und Johanna Rauße (Jg. 12)

Liebe Schülerinnen und Schüler,

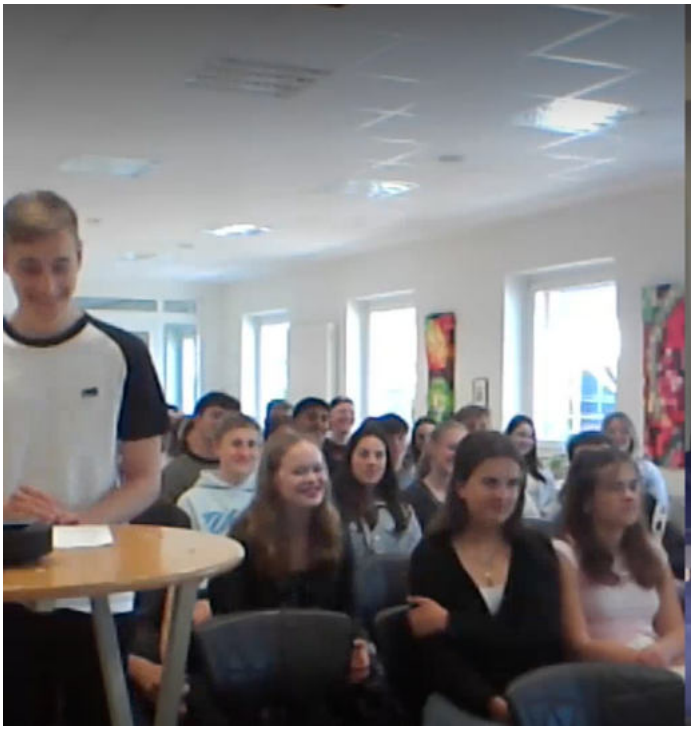
ihr hattet bestimmt schon mal den Wunsch, mit dem Autor eines Buches zu reden, welches ihr gelesen habt, ihm Fragen zu stellen und ihn persönlich besser kennenzulernen.

Am Montag, den 06.07.2023 hatten wir, die Englisch Grundkurse des 12. Jahrgangs, die Möglichkeit dazu: Wir hatten einen persönlichen Videocall mit dem Autor Sarfraz Manzoor.

Dies war für uns durchaus besonders, da wir uns seit mehreren Wochen mit seinem Roman „Greetings from Bury Park“ im Unterricht beschäftigen. Warum es gerade für uns so interessant war, resultiert daraus, dass er in seinem Buch seine Lebensgeschichte mit allen Höhen und Tiefen beschreibt. Sarfraz selbst kommt aus Pakistan, lebt aber in England und hatte schon früh mit Rassismus und Identitätskrisen zu kämpfen. Vor allem wird aber auch das Verhältnis mit seinen Familienmitgliedern in den Vordergrund gehoben. Beim Lesen des Romans wird schnell klar, dass dieses Verhältnis nicht so ist, wie es normalerweise sein sollte. Vor allem mit seinem Vater gerät Sarfraz aufgrund unterschiedlicher Ansichten bezüglich seiner Zukunft aneinander. Darüber hinaus ist schon früh zu erkennen, dass Bruce Springsteen, der berühmte amerikanische Sänger, eine große Rolle in seinem Leben spielt und seine Musik ihn täglich bei seinen Problemen begleitet.

Vielleicht kennt ihr ja sein Lied „Born in the USA“?

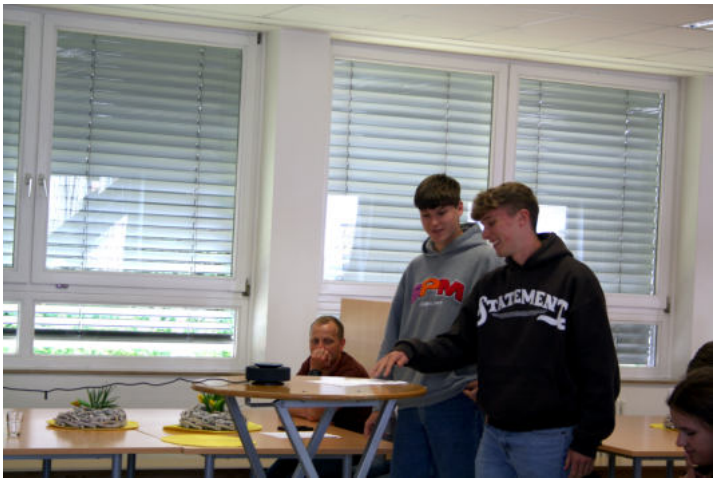
Direkt zu Beginn des Interviews erwies er sich als sympathischer und authentischer



Mensch, denn kurz nach der Begrüßung hielt er stolz ein Foto von sich und Dua Lipa in die Kamera.

Die darauffolgende halbe Stunde stellten wir Herrn Manzoor die verschiedensten Fragen, welche wir uns vorher zusammen im Unterricht überlegt haben. Es war spannend, denn neben den einfachen Fragen, wie: „Was ist dein Lieblingsfilm?“, beantwortete er uns auch die persönlichen und tiefgründigen Fragen über sein Privatleben. Er erzählte folglich, dass er heutzutage mit vielen seiner Geschwister keinen, oder sehr geringen Kontakt hält. Solche Fragen schienen uns im ersten Moment etwas riskant, da es auch hätte sein können, dass diese ihm zu nahe gehen, doch seine Antworten erwiesen sich als durchaus sympathisch und authentisch. Für manche Fragen wie: ,,Wie hat sich Ihr Leben nach der Veröffentlichung des Buches verändert?“, brauchte er länger zum Überlegen, während andere Antworten wie aus der Pistole geschossen kamen.

Darüber hinaus war ebenfalls interessant zu erfahren, wie sich der Kontakt zu seinen Freunden, die wir in seinem Buch kennengelernt haben, oder zu seinem „role model“ Bruce Springsteen verändert hat. Sehr stolz berichtete er uns auch hierbei, dass Bruce selbstverständlich sein Buch gelesen hat und sehr begeistert von diesem war. Zum Ende des Interviews war es für uns alle sehr spannend zu erfahren, dass seine Lebensgeschichte nicht durch sein eigenes Buch bekannt geworden ist, sondern vielmehr durch dessen Verfilmung. Gemeint ist hierbei der Film ,,Blinded by the light”. Dieser erzählt in einer etwas abgewandelten Form die Lebensgeschichte von Sarfraz Manzoor und trägt somit stark zu der Verbreitung seiner Erzählungen und Erlebnisse bei. Vielleicht möchtet ihr ja demnächst seine spannende Lebensgeschichte nachlesen oder in diesem Film bei einem gemütlichen Filmabend nachempfinden!



Allgemein können wir festhalten, dass dieses Interview eine wirklich tolle Abwechslung zum normalen Schulalltag war und uns allen bestimmt noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Wir sind froh diese Chance gehabt zu haben und auch außerhalb seiner Lebensgeschichte mehr über seine Persönlichkeit erfahren durften.

Fotos: Franziskusgymnasium

Das Universum: Unendliche Weiten

Der Sternhimmel ist wunderschön und geheimnisvoll zugleich. Seit jeher sind die Menschen von seinem Anblick fasziniert. Zahlreiche Geschichten ranken sich um ihn. Das Verlangen, das Universum zu verstehen, ist vielleicht das älteste intellektuelle Erbe der gesamten Menschheit.

Universum, das

/Univérsum/

Substantiv, Neutrum [das]

Definition;

Das Universum, auch der Kosmos oder das Weltall genannt, ist die Gesamtheit von Raum, Zeit und aller Materie und Energie darin.

Von 1781 bis 1850 hieß der Planet Uranus noch George!

Den nächsten Planeten benennen wir dann bitte nach mir!

Ein Mann ist auf dem Mond begraben!

Bitte kreuzen Sie an:

- ○ *Urne*
- ○ *Sarg*
- X *Mondgestein*

In den 80er Jahren wurden vier neue Asteroiden entdeckt, die daraufhin nach den Beatles benannt wurden.

„Here comes the sun …"

Es gibt ein Sternbild, das „Luftpumpe" heißt.

Besser Sternbild als Sternzeichen.

Hanna Rosen
Tamara Lüttig

Projektarbeit: Sozialpraktikum

von Anouk Dijksterhuis (Jahrgang 11)

In der Klasse 11 absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges Sozialpraktikum, in dessen Rahmen sie einen Einblick in ganz unterschiedliche soziale Handlungsfelder erhalten. Anouk Dijksterhuis war im Rahmen ihres Praktikum beim SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) auch mit Situationen konfrontiert, die einen zum Nachdenken bringen . Ihre Eindrücke hat sie in einem Bild festgehalten, das sie selbst erklärt:

„Leere“

Projektarbeit zum Sozialpraktikum beim SkF

Gestaltet von Anouk Dijksterhuis

Kurze Praktikumsreflexion, Beschreibung und Einordnung des Bildes

In meinem Praktikum beim SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) habe ich viele Einblicke bekommen und durfte viele Bereiche miterleben, die mich sehr beeindruckt haben. Ich habe viel in dem Hauptsitz geholfen. Dies beinhaltet das Fashion und das Café, in dem Hilfsbedürftige Essen und Kleidung günstig erwerben können. Mein Aufgabenbereich lag dort in der Vorbereitung des Essens und beim Sortieren von Kleidung. Zudem habe ich auch Wohnkonzepte, wie zum Beispiel das Second Stage besucht. Dort werden Frauen mit ihren Kindern Schutz, Hilfe und eine Wohnung bereitgestellt. Ich konnte dort viele Aufgaben mit den Frauen erledigen und mit Kindern spielen.

Zum SkF gehören auch die Schwangerschaftsberatung, die Adoption und das Frauenhaus. In diesen Bereichen konnte ich vieles mitnehmen und mithelfen. Im Bereich der Ambulanten Wohnbetreuung bin ich mit auf Hausbesuche gefahren. Dabei ist mir ein Ereignis sehr im Gedächtnis geblieben: Eine Frau, die wir beim Einkaufen begleitet haben, hatte einen Krampfanfall. Ich war vorerst sehr überfordert, jedoch war ich froh der Frau helfen zu können. Wir haben auch viele Waren eingekauft, um Tüten zu packen, die Familien zugutekommen. Somit war ich stolz Menschen zu helfen und ihnen damit eine Freude zu machen. An einem Vormittag war ich auch im Wortschatz-Café. In diesem können ausländische Frauen Deutsch lernen.

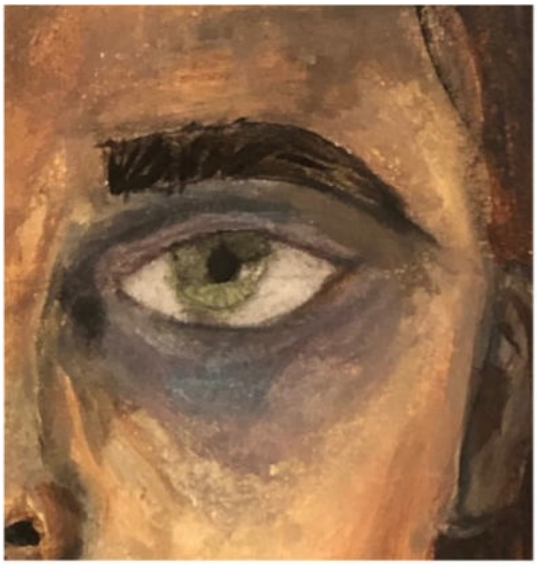
Das Arbeitsumfeld beim SkF hat mir sehr gut gefallen. Alle waren sehr nett und wir hatten stetig

Aufgaben und etwas zu tun. Ich hätte im Vorfeld nicht damit gerechnet, dass das SkF so viele Bereiche hat und wir in alle Themenbereiche einen Einblick bekommen und mithelfen können. Es haben sich stets alle gefreut und man hatte den Eindruck etwas bewirken zu können. Das SkF hat auch viele ehrenamtliche Helfer. Ich bin sehr beeindruckt, dass viele Frauen die Zeit finden, um anderen Frauen und Familien zu helfen.

Ein Themenbereich war für mich jedoch sehr herausstechend: Der SkF hilft vielen Frauen, die körperliche Gewalt erfahren mussten. Aus diesem Grund habe ich dieses Bild gemalt. Das Bild zeigt eine Frau mit einem blauen Auge. Sie hat einen kalten und leeren Gesichtsausdruck. Ich habe das Bild in dunklen Tönen gestaltet, da diese Frauen häufig vieles erlebt haben und einiges auf sich nehmen und verkraften mussten. Das Bild hat einen grünen Hintergrund. Es steht für die Hoffnung, die die Frauen durch den SkF bekommen.

Der SkF bietet zum einen Beratungen an, es gibt aber auch das Frauenhaus und Wohnkozepte, wo Frauen mit ihren Kindern Schutz finden können. Die Adresse dieser Häuser ist nicht öffentlich, damit Ehepartner nicht herausfinden können, wo sich ihre Frauen aufhalten.

Ich habe dort viele Kinder und Mütter kennengelernt und konnte bei Anträgen helfen und mich um Kinder kümmern. Es wird sich in den Häusern auch darum gekümmert, eine neue Wohnung zu finden, um ein Leben in Sicherheit ohne den gewalttätigen Partner fortzusetzen. Außerdem sind wir an einem Tag ins Kino gegangen. An einem anderen Tag waren wir mit einer Frau und ihrem Kind im Rathaus, um Bürgergeld zu beantragen. Diese Situation war sehr herausstechend, da die Frau Angst hatte rauszugehen, da ihr Partner versucht sie aufzufinden. Zudem war die Kommunikation im Rathaus erschwert, da die Frau vieles nicht verstanden hat. Bei dieser Frau hat man auch gemerkt, dass sich viele Ängste und Situationen, die die Frau erleben musste, auf das Kind übertragen haben. Das Mädchen hatte oft Angst und hat häufig geweint. Die Geschichten der Frauen haben mich sehr erschrocken. Es ist schrecklich, dass viele Frauen Gewalt erleben müssen.



In meinem Praktikum habe ich gelernt, dass es viele Frauen gibt, die Hilfe brauchen und dass es nicht verwerflich, sondern wichtig ist einen Ansprechpartner zu haben und Hilfe zu beanspruchen, wenn man Hilfe benötigt. Alle Frauen sind unterschiedlich. Sie haben andere Geschichten, andere Haarfarben, unterschiedliche Alter, aber sie sind wie wir.

Bilder: Anouk Dijksterhuis

Die Marken von bp in Deutschland
bp
ARAL
Castrol

Hier bewerben: www.bp.de/karriere

www.bplingen.de

Warum das (Politik-)Abitur sinnvoll ist

ein Kommentar von Tara Waldren (Jg. 13)

Wie viele andere habe auch ich in diesem Jahr Abiturklausuren geschrieben. Und eigentlich hätte dieser Artikel auch Tipps und Tricks fürs Abi oder einen Rückblick auf die letzten sieben Jahre meines Lebens als Schüler am Franziskus beinhalten können, dann wäre er zumindest angenehmer zu schreiben. Immerhin kostet das Abi schon genug Nerven und Aufregung.

Dass er es allerdings nicht tut, liegt an Äußerungen von Christian Fühner, dem Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Lingen und Bildungspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion in Niedersachsen.

Konkret geht es um die Aussagen zu dem ersten Vorschlag der Politikabiturklausur auf erhöhtem Anforderungsniveau, der auch an unserer Schule zur Auswahl stand, und unter anderem auch von mir bearbeitet wurde.

Dem Vorschlag lag der Gastbeitrag „Nur weil die Richtigen regieren, wird nicht gleich richtig regiert“ (08.06.22) von Klimaaktivistin und Grünen-Mitglied Luisa Neubauer aus der „ZEIT“ zugrunde. In dem Essay kritisiert Neubauer den aktuellen Kurs der Bundesregierung, die sich trotz Beteiligung der Grünen nicht stark genug auf den Ausbau erneuerbarer Energien fokussiere, und ruft dazu auf, Klimaschutz bei Demonstrationen einzufordern. Insgesamt bestand der Prüfungsvorschlag aus vier Aufgaben, von denen zwei die Wiedergabe, beziehungsweise Herausstellung bestimmter Ansichten aus dem Text, und zwei die Beschäftigung mit Formen politischer Partizipation ausgehend vom Text forderten.

Fühner und die CDU-Landtagsfraktion sehen im Grunde zwei Probleme mit dieser Tatsache, wie aus einer Anfrage Fühners an die Niedersächsische Landesregierung vom 10.05.23 hervorgeht.

Erstens befürchten sie den Einfluss der Grünen Politikerin Julia Willie Hamburg, die seit November 2022 Niedersächsische Kultusministerin ist, auf die „Auswahl und Konzeption“ der Abi-Prüfung.

Zweitens gäbe es Grund zur Sorge, dass die Wahl des Beitrags von Neubauer und die damit einhergehende gesellschaftliche Debatte dazu geführt haben könnten, dass sich „Prüflinge (…) nicht getraut haben könnten, eine kritische Auffassung zu dem besagten Text zu vertreten und so nicht ihre ganze Leistungsfähigkeit abrufen konnten“ und dass kritische Aussagen zum Text zu schlechteren Noten führen könnten. Wie Fühner der „BILD“ sagte, hätten „deutlich neutralere und weniger streitbare Autoren“ ausgewählt werden können.

Als Abiturientin kann ich das nicht unkommentiert stehen lassen.

Beschäftigen wir uns zunächst mit dem ersten Punkt: Hat Frau Hamburg Einfluss auf die Auswahl des Textes genommen?

Allein mit eigenen Beobachtungen lässt sich diese Befürchtung widerlegen. Am Ende der Texte der Abiturklausuren steht nämlich neben der eigentlichen Quelle auch immer das Datum, an dem sie als letztes abgerufen wurde. Bei Neubauers Text lag dieses Datum noch im Sommer 2022, also noch vor dem Amtsantritt Hamburgs als Kultusministerin. Zusätzlich

bestätigte ein Sprecher des Kultusministeriums, dass Hamburg weder Teil der Prüfungskommission, die für das Erstellen der Aufgaben zuständig ist, gewesen sei, noch, dass sie in irgendeiner Weise die Aufgaben einsehen konnte oder freigegeben habe.

Außerdem ist es wichtig festzustellen, dass der erste Vorschlag mit Neubauers Essay eben nur der erste und keineswegs der einzige war. Den Kurslehrern wurden vor den Abiturklausuren in Politik drei Vorschläge vorgelegt, von denen sie dann zwei ausgewählt haben. Es war also niemand gezwungen, Neubauers Text zu bearbeiten und es gab auch Schulen, in denen der Vorschlag gar nicht erst von den Lehrern ausgewählt wurde.

Aber ist es überhaupt von echter Relevanz, ob die Auswahl des Essays auf Einflussnahme zurückzuführen ist oder nicht?

In der Auseinandersetzung mit dieser Frage kommen wir auch direkt zum zweiten Punkt, der aufgrund seiner Lächerlichkeit der Auslöser für diesen Kommentar war.

Ich bin der Meinung, dass es egal ist, ob und inwiefern die Kultusministerin Einfluss auf die Abitur-Prüfung genommen hat, und zwar aus zwei Gründen:

1. Das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt sowie die verschiedenen Formen von politischer Partizipation waren Themen, die explizit im Kerncurriculum erwähnt wurden und auch den Kern von Neubauers Artikel darstellen. Das macht den Essay zu einem geeigneten Ausgangstext, der auch ohne jegliche Einflussnahme Grüner Politiker hätte ausgewählt werden können.

2. Der Themenvorschlag war für Schüler auf ERHÖHTEM Anforderungsniveau, die sich zwei Jahre lang fünf Schulstunden die Woche (wenn Bethke nicht gerade einen Bandscheibenvorfall hatte) mit aktueller Politik und ihren Hintergründen beschäftigt haben. Wenn wir angeblich in unserer Abschlussklausur nicht in der Lage seien, objektiv mit politischen Meinungen, egal aus welchem politischen Lager, umgehen zu können, dann weiß ich nicht, wozu wir überhaupt Abitur machen.

Die Anmerkung, dass man auch „deutlich neutralere und weniger streitbare Autoren“ hätte auswählen können ist zwar korrekt, aber einfach nicht zielführend. Was ist denn Politik, wenn nicht das Streiten über subjektive Wahrnehmungen und Meinungen? Wer entscheidet denn, was wirklich neutral ist, wenn es überhaupt so etwas wie absolute Neutralität gibt?

Fühners Aussage erweckt den Eindruck, dass die Konfrontation mit diversen Meinungen, die nicht der Ausrichtung der CDU entsprechen, eine Gefahr für uns beeinflussbare Kinder darstellen könnte.

Aber wir sind keine Kinder und wir gehen zur Schule und machen Abitur, damit wir nicht leicht zu beeinflussen sind, weil wir lernen (sollen), uns kritisch mit allen Seiten einer Debatte auseinanderzusetzen. Wenn Fühner sich ernsthaft um unsere rationalen Kapazitäten Sorgen macht, dann sollte er vielleicht seine Energie als Bildungspolitischer Sprecher der CDU in die Verbesserung des Niedersächsischen Bildungssystems investieren, anstatt sich an einem vollkommen legitimen Abiturvorschlag abzuarbeiten.

Aber was ist mit den Schülern, die sich kritisch gegenüber Neubauers Text geäußert haben? Kriegen die jetzt schlechtere Noten? Was ist mit dem Jura-Professor Josef Franz Lindner, den Fühner in seiner Anfrage zitiert und der gesagt

hat, dass „die Prüfungsaufgabe“, wobei unklar ist, um welche es sich hier konkret handelt, rechtswidrig sei?

An dieser Stelle möchte ich Herrn Lampen zitieren, der fast jede Schulstunde wiederholt hat: „Wer lesen kann, ist klar im Vorteil“.

Das gilt sowohl für Fühner als auch Lindner, als auch für die besorgten Schüler, die Angst haben, dass kritische Aussagen über Neubauers Text zu einer schlechteren Bewertung führen könnten.

Denn ich kann mir sehr gut vorstellen, dass eine Bearbeitung, bei der eine kritische Meinung zu Neubauers Text deutlich wird, negative Folgen in der Bewertung haben könnte. Aber nicht, weil sie kritisch ist, sondern, weil sie die eigene Meinung beinhaltet.

Die ersten drei Aufgaben verlangten nämlich nicht nach einer persönlichen Bewertung und die vierte Aufgabe ist nur insofern an Neubauers Text gebunden, dass er als Ausgangspunkt für die Bewertung sozialer Bewegungen als Form der politischen Partizipation dient.

Wer es da geschafft hat, seine eigene Meinung einzubauen, möge sie Neubauer gegenüber wohlgesonnen oder kritisch sein, hat entweder einen anderen Vorschlag bearbeitet, als es unser Kurs getan hat, oder hat die Aufgaben falsch verstanden.

Auch die Aussage des Jura-Professors Lindner, dass „Prüfungsaufgaben […] so gestellt werden (müssen), dass die Schüler sie weitgehend emotionsfrei und unbefangen bearbeiten können“, mag vielleicht juristisch korrekt sein, ist aber in einem Fach wie Politik vollkommen illusorisch. Denn wer in einem Politik-Leistungskurs sitzt und keinerlei Meinung, Befangenheit oder Emotionen den Themen gegenüber besitzt, ist meiner Meinung nach am falschen Ort. Trotzdem, im Politikunterricht lernen wir, mit unserer persönlichen Einstellung hauszuhalten, bis es zur Bewertung kommt. Es liegt also nicht an der Aufgabenstellung oder der Auswahl des zu bearbeitenden Textes, ob wir emotionsfrei sind, sondern an uns.

Wer einen Text nicht objektiv betrachten kann, weil der Text eine bestimmte Meinung vertritt oder eine gesellschaftliche Debatte betrifft, ist nicht das Opfer des geleiteten Einflusses Grüner Politiker auf wehrlose Abiturienten, sondern einfach nicht reif genug, Abitur zu schreiben.

Ich weiß nicht, was Fühner und die CDU von uns Abiturienten erwarten. Eigentlich wurde uns immer gesagt, dass die Schule uns zu mündigen Bürgern machen soll, die selbstständig kritisches Denken beherrschen und sich eigene, informierte Meinungen bilden können. Jetzt scheint es aber so, als wäre ein einfacher Essay einer Klimaaktivistin zu anspruchsvoll oder emotional, als dass wir ihn objektiv bewerten und unbefangen die Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I bearbeiten können. Dabei sind wir doch Abiturienten und ganz am Ende unserer Schullaufbahn, die meisten von uns sind dazu auch noch volljährig.

Dies soll keineswegs einen persönlichen Angriff auf Fühner darstellen, sondern nur meine ehrliche Meinung bezüglich der Art und Weise, wie über uns Abiturienten (hinweg) geredet wird, deutlich machen. Denn es ist für mich einfach nicht nachvollziehbar, wie uns immer wieder eingeredet wird, wie politikverdrossen unsere Generation doch sei und uns im selben Atemzug nicht das geringste Politikverständnis zugetraut wird.

Ich hoffe, dass es sich hier tatsächlich nur um eine unabsichtliche Unterschätzung unserer geistigen Fähigkeiten handelt, und nicht um die Instrumentalisierung von uns Abiturienten für die

politischen Zwecke der CDU.

Denn es ist natürlich einfacher laut loszuschreien und zur „BILD“ zu rennen, wenn man das Wort Klimakrise in einer Abi Klausur hört, als ernsthaft darüber nachzudenken, was man mit seinen Aussagen impliziert und welche Rolle das eigene politische Handeln spielt. Auf mich wirkt es nämlich leider so, als hätte die CDU Angst davor, dass junge Wähler begreifen, dass der Klimawandel tatsächlich eine ernstzunehmende Bedrohung darstellt und drastische Maßnahmen, wie der schnelle Ausbau erneuerbarer Energien, nun der sinnvollste Weg sind, um nicht nur der Gefahr des Klimawandels, sondern auch geo- und sicherheitspolitischen Problemen zu entgehen oder sie zumindest zu verringern. Was wenn sie dann merken, dass die CDU diese Maßnahmen eben nicht in diesem Ausmaß unterstützt? Was wenn sie dann nicht die CDU wählen?

Es tut mir Leid, Ihnen das mitzuteilen, Herr Fühner, aber das würde dann nicht an der Aktivistin Luisa Neubauer liegen, deren Essay auf belegbaren Fakten basiert, und auch nicht an Kultusministerin Julia Hamburg, die gar nicht erst an der Auswahl und Konzeption der Abiturklausuren beteiligt war. Es würde daran liegen, dass das Bildungssystem tatsächlich seine Aufgabe erfüllt hat und wir Abiturienten, Überraschung, des kritischen Denkens und objektiven Bewertens fähig sind.

Anzeige:

AnnenMayKantereit - Ein Konzertbericht

von Hanna Rosen (Klasse 9c)

AnnenMayKantereit – ein ziemlich komplizierter Name, oder? Die Geschichte dahinter ist aber ganz einfach. Als Bandname haben sich die drei Gründungsmit-glieder einfach für ihre Nachnamen entschieden: Christopher Annen, Henning May und Severin Kantereit. Seit ihrer Gründung und dem ersten selbst aufge-nommenem Album im Jahr 2013 treten die drei Kölner auf zahlreichen Festivals, in Clubs sowie als Vorbands größerer Künstler auf. 2015 unterschrieben sie schließlich einen Plattenvertrag und die Band fing an, auch eigene Konzerte zu geben. Seit März dieses Jahres tourt AMK wieder quer durch ganz Deutschland, angefangen mit den beiden Konzerten am 17.03. und 18.03. in der Emslandhalle in Lingen.

Mit viel Glück und der Hilfe unserer Redaktion konnten meine Freunde und ich noch Karten für das Konzert am 17.03. ergattern. An dem Tag kamen wir mor-gens mit dem 9. Jahrgang von der Englandfahrt zurück, das hieß für meine Freunde und mich also ein paar Stunde Schlaf und dann

weiter zum Konzert. Unser erster Eindruck, als wir dort eintrafen, war: „Okay, definitiv mehr Menschen als ge-dacht.“ Denn die Schlange reichte bis hinten zurück auf den Parkplatz. Überraschend schnell jedoch waren wir dann in

der Eingangshalle, von wo aus wir schließlich in die Halle gelangten. Wir standen im Innenraum, relativ nah an der Bühne, und warteten bis es los ging. Die Vorband Steiner Madlaina sorgte mit ihren tollen Liedern für gute Laune, doch als endlich AnnenMayKantereit auf der Bühne stand, mit ihren großartigen Songs das Publikum begeisterte und nahezu jeder lauthals mitsang, war die Stimmung einfach unbeschreiblich. Die markante Stimme des Sängers Henning May sowie der unvergessliche Gastauftritt eines Streichquartetts zusammen mit einer Jazz-Combo hat uns alle in den Bann gezogen. Der tosende Applaus nach dem letzten Lied schien gar kein Ende zu nehmen.

Eigentlich gibt es abschließend nur eins zu sagen: Absolut empfehlenswert!

Fotos: Hanna Rosen

Impressum

Blickwinkel – Schülerzeitung der Schüler*innen des Franziskusgymnasiums Lingen

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung Blickwinkel, In den Strubben 11, 49809 Lingen

Die folgend aufgeführten Namen sind der besseren Zuordnung wegen in alphabetischer Reihenfolge:

V. i. S. d. P.:
Thomas Küpker, In den Strubben 11, 49809 Lingen
Mariele Sanders, In den Strubben 11, 49809 Lingen
Florian Schmidt, In den Strubben 11, 49809 Lingen
Kontakt: schuelerzeitung@franziskusgymnasium-it.de

Redaktion:
Danilova, Sofia
Hilbers, Ole
Lüttig, Tamara
Mirehei, Sepehr
Rosen, Hannah
Singh, Adrian
Waldren, Lia
Waldren, Tara
Al-Aani, Dina

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a
Anouk Dijksterhuis
Merle Alken

Die Redaktion von „Blickwinkel“ hat in dieser digitalen Ausgabe Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für alle Links auf dieser Seite gilt: Die Redaktion von „Blickwinkel“ betont ausdrücklich, dass sie keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der verlinkten Seiten hat. Deshalb distanziert sich die Redaktion hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich ihre Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt im Übrigen für alle Seiten des digitalen Angebots der Redaktion und der dort angebrachten Links.
Alle folgenden Internetquellen sind zwar von der Redaktion sorgfältig geprüft worden, es kann jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über die weiterführenden Links erreicht werden. Falls auf Seiten verwiesen wird, deren Inhalt Anlass zur Beanstandung gibt, bittet die Redaktion um Mitteilung:
schuelerzeitung@franziskusgymnasium-it.de